

Zahlungsverkehr: „Hier wird der Wettbewerb behindert“

1. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. die grundlegenden Funktionen von Geld in modernen Volkswirtschaften sowie die hiermit verbundenen Aufgaben von Zentralbanken beschreiben.
2. aktuelle Entwicklungen im Bereich des bargeldlosen (digitalen) Zahlungsverkehrs herausarbeiten.
3. sich mit der Bewertung der derzeitigen Prozesse und ihrer Auswirkungen durch den scheidenden Bundesbank-Vorstand Carl-Ludwig Thiele auseinandersetzen.

2. Aufgaben

1. *Beschreiben Sie die grundlegenden Funktionen des Geldes in modernen Volkswirtschaften. Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen anhand von Beispielen aus dem Alltag.*
2. *Ermitteln Sie die Aufgaben von Zentralbanken wie der Bundesbank im Hinblick auf die Kontrolle und Ausgestaltung des Zahlungsverkehrs.*
3. *Erläutern Sie die derzeitigen Entwicklungen im Bereich des Zahlungsverkehrs. Überprüfen Sie hierzu, inwieweit digitale Formen des Geldtransfers die bisherigen Verfahren ergänzen bzw. ersetzen.*
4. *Ermitteln Sie die wesentlichen Treiber der beschriebenen Entwicklungsprozesse. Arbeiten Sie die Stellung und den Einfluss deutscher Akteure heraus.*
5. *Legen Sie dar, inwieweit nach Ansicht des scheidenden Bundesbank-Vorstandsmitglieds Carl-Ludwig Thiele die digitalen Technologien das Bargeld verdrängen werden.*
6. *Erörtern Sie zudem, wie er die derzeitigen Entwicklungen, die mit diesen einhergehenden Risiken sowie den Handlungsbedarf staatlicher Institutionen wie der Bundesbank bewertet. Gehen Sie hierbei insbesondere auf die Frage der Wettbewerbs-sicherung im Bereich des Zahlungsverkehrs ein.*

Zahlungsverkehr: „Hier wird der Wettbewerb behindert“

Der scheidende Bundesbank-Vorstand Carl-Ludwig Thiele über die Macht der US-Technologiekonzerne im Zahlungsverkehr, den neuen Standard für Überweisungen in Echtzeit und die Liebe der Deutschen zum Bargeld.

Am 30. April scheidet Carl-Ludwig Thiele nach achtjähriger Amtszeit aus dem Vorstand der Bundesbank aus. Offiziell verabschiedet wird er am Freitag - auch Bundesfinanzminister Olaf Scholz wird unter den Gästen sein. Im Interview mit dem Handelsblatt zieht Thiele Bilanz und blickt in die Zukunft.

5

[...] Weltweit steigt nach wie vor die Nachfrage nach Bargeld - trotz der Zuwächse elektronischer Bezahlformen. Warum?

Bargeld wird vor allem zur Wertaufbewahrung genutzt - insbesondere in Gebieten mit hoher Inflation oder politischer Unsicherheit. Wir schätzen, dass sich etwa die Hälfte der von der Bundesbank ausgegebenen Euro-Banknoten außerhalb des Euro-Raums befindet. Nur etwa zehn Prozent der Scheine werden in Deutschland zum Bezahlen im Handel genutzt.

10

Liegt das nicht auch an den aktuellen Negativzinsen?

Die haben natürlich einen gewissen Einfluss, die inländische Hortung hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Aktuell haben die deutschen Kreditinstitute ihre Kassenbestände auf knapp 30 Milliarden Euro fast verdoppelt. Gemessen an den gut 1 100 Milliarden Euro ausgegebenen Banknoten ist die Summe aber überschaubar. Was andere institutionelle Anleger an Bargeldreserven halten, wissen wir nicht. Ich gehe aber davon aus, dass diese Bestände sinken werden, wenn die Zinsen steigen.

20

Die Deutschen gelten als besondere Bargeldliebhaber. Woran liegt das?

Wir wissen jetzt offiziell, dass das gar nicht stimmt. Nach einer Studie der Europäischen Zentralbank vom November 2017 liegen die Deutschen beim Anteil der Bartransaktionen europaweit nur im Mittelfeld, hinter Österreich und vielen südeuropäischen Ländern.

25

Kritiker werfen der Bundesbank vor, den unbaren Zahlungsverkehr stärker zu fördern als das Bargeld.

Der Gesetzgeber hat der Bundesbank den Sorgeauftrag für den baren und unbaren Zahlungsverkehr übertragen. Ob die Menschen bar oder lieber unbar zahlen möchten, beeinflussen wir nicht. Wir stellen das bereit, was nachgefragt wird. Es handelt sich schließlich um das Geld der Bürgerinnen und Bürger.

30

Beim Bargeld tut sich aber vergleichsweise wenig.

Auch in der Bargeldversorgung gibt es Neuerungen, wie zum Beispiel die Möglichkeit, beim Einkaufen im Supermarkt Bargeld abzuheben. Im unbaren Zahlungsverkehr gibt es aber mehr technische Veränderungen wie die Sepa-Überweisungen, das Zahlen per Smartphone oder jetzt Instant Payments. Letzteres ist aber auch eine Reaktion auf die Digitalisierung. Denn neue Einkaufssituationen bedürfen oftmals auch neuer Bezahlmethoden.

40

Für diese Überweisungen in Echtzeit gibt es seit vergangenem November einen europaweit einheitlichen Standard. Aber bisher bietet nur die Hypo-Vereinsbank das an. Das Interesse scheint sich ja in Grenzen zu halten.

45 Eine solche Neuerung muss zunächst eingerichtet werden und erfordert Investitionen. Die HVB als Tochter einer italienischen Bank war hierzulande der erste Anbieter. Die Sparkassen wollen Mitte des Jahres mit einer App-basierten Lösung auf den Markt kommen, und danach werden andere sicher schnell folgen.

Gibt es denn überhaupt eine Nachfrage für Echtzeitüberweisungen?

50 Davon bin ich überzeugt, denn in einer Echtzeitwelt erwarten die Verbraucher auch Echtzeitzahlungen. Solche Verfahren laufen bereits in Dänemark und Schweden. Sie werden App-basiert zumeist per Smartphone genutzt und sind sehr beliebt. Für die Wirtschaft bedeutet die Beschleunigung des Zahlungsverkehrs ein einfacheres Liquiditätsmanagement und eine Verminderung von Risiken. Für den Handel vor Ort und
55 im Onlinegeschäft können sich neue Zahlmethoden entwickeln. Dies führt zu mehr Wettbewerb zwischen baren und bargeldlosen Zahlungsverfahren - wie Karten und anderen Onlinezahlverfahren. Insgesamt erwarte ich, dass Echtzeitüberweisungen die Basis für weitere Innovationen rund um das Bezahlen legen. [...]

60 *Im Internet gibt es die Tendenz zu Monopolen. Besteht auch im Zahlungsverkehr die Gefahr, dass irgendwann ein Anbieter den Markt dominiert?*

Das sollte vermieden werden. In der Tat besteht eine Tendenz bei den Gafa (Google, Amazon, Facebook, Apple), die von Timothy Gordon Ash als „private Supermächte“ bezeichnet werden, ihre Plattformen so auszubauen, dass alle Services inklusive den
65 Bezahldiensten aus ihren Häusern kommen. Dies ist eine Herausforderung für die Wettbewerbsbehörden.

In Apple-Geräten ist die Schnittstelle für kontaktloses Bezahlen nur für Apple Pay freigegeben und nicht für andere Bezahlverfahren.

70 Ich halte es beispielsweise für nicht akzeptabel, wenn manche Anbieter von Smartphones ihre Schnittstellen nicht für andere Anbieter öffnen. Dies gilt ebenso für die Hersteller von Sprachassistenten. Hier wird von großen Online-Plattformen der Wettbewerb im Markt für Zahlungsdienste behindert.

75 *Apple Pay ist bislang in Deutschland noch nicht verfügbar. Warum machen Sie sich Sorgen?*

Der relevante Markt im Zahlungsverkehr wächst durch die Digitalisierung weltweit zusammen. Er ist nicht mehr national abgrenzbar, sondern global ausgerichtet. Außerhalb Deutschlands agieren Weltfirmen mit enormen Finanzmöglichkeiten, die auch in
80 Deutschland tätig werden könnten. Das könnte die Struktur komplett verändern. Daher mein Appell an die Kreditwirtschaft: Wir müssen vorne mitspielen.

Noch gibt es im Zahlungsverkehr Wettbewerb.

85 Deutschland ist für Anbieter von Zahlungsdiensten ein attraktiver Markt. Die Frage ist aber auch, auf welche Struktur potenzielle Anbieter stoßen. Nehmen Sie etwa die Internetbezahlverfahren. Wenn Paypal dort schon einen Marktanteil von 60 Prozent hat,

ist es schwer, zu Veränderungen zu kommen. Beim mobilen Bezahlen ist das Rennen noch offen.

90 **Mobiles Bezahlen**

Apple Pay Mit dem Zahlungssystem des US-Konzerns können Nutzer mit ihren Apple-Geräten kontaktlos an der Ladenkasse bezahlen oder bei Onlinehändlern einkaufen.

95 *Voraussetzung:* Sie haben eine Kreditkarte für die Abwicklung der Zahlungen hinterlegt. Im Laden läuft die Kommunikation zwischen den iPhones - oder der Apple Watch - und der Kasse über die sogenannte NFC-Schnittstelle. Diese gibt Apple für andere kontaktlose Bezahlverfahren bislang nicht frei. In Deutschland ist der Dienst noch nicht verfügbar.

100 *Google Pay* Die Bezahlfunktion entstand kürzlich durch die Zusammenlegung von Android Pay und der Google Wallet. Auch hier wird auf NFC und Kreditkarte gesetzt. Zumindest dem Namen nach gibt es nun aber keinen Fokus mehr auf das Android-Betriebssystem.

105 *Alipay und WeChat-Pay* In China gehören diese Dienste schon zum Alltag. Statt auf NFC setzen sie auf einen QR-Code. Darüber hinaus bieten sie einen Kosmos von Dienstleistungen - vom Taxi- bis zur Reisebuchung.

110 *Nachzügler Deutschland* Einzelne Banken wie die Deutsche Bank haben eine Bezahlfunktion in ihre Banking-Apps integriert und setzen auf NFC - damit sind sie für Apple-Kunden nicht nutzbar. Die Wallet von Vodafone wird in Kürze abgeschaltet, recht erfolgreich erscheint PaybackPay, der Bezahl dienst des Bonusprogramms Payback.

Vita Carl-Ludwig Thiele

115 *Der Manager* Der 64-Jährige wurde im Mai 2010 in den Bundesbank-Vorstand berufen. Er ist für Bargeld, Zahlungsverkehr und Abwicklungssysteme zuständig. Zuvor saß der studierte Jurist 20 Jahre lang für die FDP im Bundestag.

120 *Die Bundesbank* Der Notenbank steht ein Generationswechsel im Vorstand bevor. Ende April läuft die Amtszeit von Carl-Ludwig Thiele und Andreas Dombret aus. Als Nachfolger steht bisher nur der Europaparlamentarier Burkhard Balz (CDU) fest.

Quelle: de la Motte, L./Mallien, J., Handelsblatt, Nr. 083, 30.04.2018, 28